

Im Schuljahr 2010/2011 fand zum vierten Mal der deutsch-französische Austausch zwischen Schülerinnen und Schülern des HHG und des Lycée Carnot aus Dijon statt. Mitgefahren sind 13 Schülerinnen und Schüler aus den Jahrgangsstufen 10 und 11. Besonders schön war, dass die Verständigung zwischen den Austauschpartnern so gut klappte, häufig vor allem (und in manchen Fällen ausschließlich) wegen der guten Französischkenntnisse der deutschen SchülerInnen.

Wie auch in den Jahren zuvor war der Austausch auch dieses Mal wieder thematisch ausgerichtet: der Besuch in der jeweiligen Partnerstadt war geprägt vom Thema *Umweltschutz und soziale Projekte*. So besuchten wir in Dijon die *restos du coeur*, eine soziale Einrichtung, der in Deutschland wohl am ehesten die *Tafel* entspricht. Ehrenamtliche berichteten uns sehr engagiert über ihr Tun und zeigten uns die Essens- und Kleiderausgabe. Außerdem entsteht in Dijon gerade ein Straßenbahnnetz, da die Stadt ein umweltfreundliches Verkehrskonzept bieten möchte, das den Verzicht auf das Auto möglich macht. Schließlich haben wir auch ein Energie-Spar-Haus besucht und dort eine Führung und Erklärungen erhalten. Diese Besuche ermöglichen es einerseits Dinge über ein Land zu erfahren, die man als Tourist nie kennen lernen könnte (auf das klassische Touristenprogramm haben wir ja trotzdem nicht verzichtet) und andererseits natürlich den Kontakt mit „echten“ Franzosen und viel Sprachkontakt.

Aus den Informationen haben die deutschen Schülerinnen und Schüler dann Plakate erstellt, die in der Aula aufgehängt wurden. Der angenehme Nebeneffekt war, dass wir aufgrund dieses Projekts auch eine finanzielle Unterstützung durch die Stadt München erhalten haben und somit den Teilnehmerbeitrag niedriger halten konnten!

Insgesamt war der Austausch wohl nicht nur für die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler eine Bereicherung in jeglicher Hinsicht, sondern auch für die begleitenden Lehrkräfte (wenn auch für uns immer mit Stress und Anspannung verbunden, aber das war es wohl auch für einige SchülerInnen). Vielen Dank also an eine sympathische, zuverlässige und engagierte Schülergruppe, der es hauptsächlich zu verdanken ist, dass der Austausch wahrscheinlich schon nächstes Jahr wieder stattfinden wird!

Daniela Schubert

Dem Bericht aus Lehrerperspektive folgt nun der Bericht aus Schülerinnenperspektive von Anna Brose (während des Austauschs in Q11), den aufmerksame Leser vielleicht schon aus dem Jahresbericht kennen.

Eine sehr gemischte Gruppe steht da am Sonntagmorgen, den 07.11. um sechs Uhr am Münchner Hauptbahnhof. Acht Schülerinnen der 10a und b, sowie fünf Schüler aus der Q11, zusammen mit zwei Lehrerinnen, Frau Schubert und Frau Pflieger, machen sich in den frühen Morgenstunden auf nach Dijon. Und nach einer zehnstündigen Zugfahrt, vielen Kofferschlepp-Problemen und Süßigkeiten-Knabbereien steht diese Gruppe schließlich in der kleinen französischen Großstadt und wird dort mit vielen „Küsschen-Küsschen“ in Empfang genommen.

Der Einstieg in die Familien und das Französisch-Sprechen fällt leichter als gedacht und schon am nächsten Tag beginnt die Erkundung von Dijon, eine Stadt, die mehr zu bieten hat als man glaubt. So geht es Tag für Tag von Sehenswürdigkeit zu Sehenswürdigkeit, von Vortrag zu Vortrag (Einer interessanter als manch anderer,

aber auf pädagogisch und kulturell wertvolle Dinge muss ja auch Wert gelegt werden). Man wandert von Kirche, über Wunscheule zu Kathedrale, neben Museum und Umwelthäusern zum Justizpalast und auch mal zu McDonalds. Trotz Regen und Wind, lässt sich die Gruppe die Laune nicht verderben, springt fröhlich über die Pfützen, isst das Pain au chocolat mit der einen, hält den Regenschirm mit der anderen Hand und denkt gar nicht daran aufzuhören, die schöne Stadt zu erkunden. Ja, man schreckt sogar selbst nicht davor zurück, einen Turm mit über 500 Stufen zu erklimmen um einen wunderschönen Blick auf Dijon zu haben. Auch in den Familien läuft alles gut, man lernt die französische Kultur kennen, verbessert seine sprachlichen Kenntnisse und isst was das Zeug hält – es lebe das französische Fünf-Gänge-Menü-dîner!

Doch leider vergeht eine Woche schnell und so heißt es schon bald wieder Abschied nehmen, aber man sieht sich ja wieder, nämlich fünf Monate später in München. Und dort ist die Wiedersehensfreude groß. Jetzt dreht sich der Spieß um und die Franzosen genießen die bayrische Kultur, die Mutter greift tief ins Gefrierfach und macht sich an einen Schweinebraten, die Lehrerinnen laden zu Leberkäs und Obatzda ein und eine Brauerei wird besichtigt – bayrischer geht's ja wohl nicht! Die Franzosen haben auch mehr Glück mit dem Wetter und können unsere schöne, grüne Stadt unter blauem Himmel bestaunen. Doch wieder ist eine Woche viel zu kurz und nach einer kleinen Abschiedsfeier heißt es dann Leb wohl sagen. Ob man sich wieder sieht ist ungewiss, man verspricht sich aber mit Tränen in den Augen in Kontakt zu bleiben.

So endet ein schöner deutsch-französischer Schüleraustausch, Erfahrungen sind gesammelt und die Französischnote gerettet, auf dass die Gruppe nächstes Jahr genauso viel Spaß hat wie diese.

Anna Brose, Q11